

Tierschutzjugend NRW

Newsletter



Plastik in den Meeren – ein riesiges Problem!

Jährlich überfluten rund 10 Millionen Tonnen Plastikmüll die Weltmeere. 10 Millionen Tonnen! Das Meer ist deswegen heute einer der dreckigsten Orte der Welt. In fünf großen Müllstrudeln treiben Plastiktüten, Plastikflaschen, Strohhalme und Zahnbürsten. Wahre Plastikmüll-Wellen werden an den Stränden angespült. Tun wir nichts dagegen, wird 2050 mehr Plastik im Meer schwimmen als Fische! Eine schlimme Vorstellung, oder?

Von der Müllkatastrophe sind mehr als 663 Tierarten direkt betroffen. Jedes Jahr sterben etwa eine Million Seevögel und hunderttausend Meeressäuger an der Vermüllung. Oft verwechseln sie Plastikteile mit Nahrung und verhungern dann mit vollem Magen. Wale, Delfine und Schildkröten verfangen sich etwa in Sixpack-Trägern und alten Fischernetzen und ertrinken dann qualvoll.



©Richard Carey / Fotolia

Doch wie kommt das Plastik überhaupt ins Meer? Zum einen tragen Schifffahrt und Fischerei zur Meeresvermüllung

bei: 20.000 Tonnen Müll gelangen auf diesem Wege Jahr für Jahr allein in die Nordsee. Eine weitaus größere Rolle spielt jedoch der Abfall, der vom Land kommt - Plastikmüll, der achtlos in der Umwelt entsorgt wird.

Kunststofftüten, Folien oder Plastikflaschen sind besonders leicht. Lässt man sie in der Landschaft liegen, werden sie häufig von Wind und Regen erfasst und als sogenannter



„Blow Trash“ über die Bäche und Flüsse in die Meere gespült. Auch Mikroplastik, das zum Beispiel über Kosmetika und Reinigungsmittel oder beim Waschen von Kleidung ins Abwasser gelangt, findet seinen Weg in die Ozeane - auch von modernen Kläranlagen kann nur ein Teil herausgefiltert werden.

Aber was können wir tun? Es ist eigentlich ganz einfach: Abfall, der nicht entsteht, landet am Ende auch nicht im Meer. Im Alltag gibt es viele Wege, Abfälle zu vermeiden.

Quelle: <https://www.duh.de/plastik-im-meer/>

12 Tipps für ein Leben mit weniger Plastik:

1. Eigenen Thermobecher benutzen, statt „Coffe to go“-Becher. 320.000 dieser Einwegbecher verbrauchen wir Deutschen nämlich pro Stunde!
2. Seife am Stück statt Flüssigseife zum Händewaschen. Der Plastikspender von Flüssigseife landet fast immer im Müll, Seifenstücke kann man sogar unverpackt kaufen.
3. Zahnbürsten aus Bambus. Ja wir geben es zu, das ist erst einmal gewöhnungsbedürftig. Aber wer es ausprobiert hat, will nie wieder eine andere.
4. Einfach mal Leitungswasser trinken, anstatt es abgepackt zu kaufen. Wer gerne Wasser mit „Blubb“ trinkt, kann sich einen Sprudler kaufen. Spart auf lange Sicht sogar auch noch Geld!
5. Leere Schraubgläser wiederverwenden. Alte Marmeladengläser eignen sich zum Beispiel ganz hervorragend um Gewürze oder Krimskrams aufzubewahren.
6. Milch und Joghurt in Pfandgläsern und -flaschen kaufen. Dabei aber unbedingt auf regionale Herkunft achten!
7. Festes Duschgel und Shampoo kaufen. In den meisten Drogeriemärkten bekommst du mittlerweile eine große Auswahl. Probiere es einfach mal aus!



8. Gemüse/Obst ohne Verpackung kaufen. Und ganz besonders auf die kleinen dünnen Plastiktütchen zum selbst einpacken verzichten! Wofür haben Gemüse und Obst denn eine Schale?



9. Brot Dosen aus Edelstahl, Glas oder Holz. Natürlich nicht die bereits vorhandenen Dosen wegwerfen, aber beim Kauf von Neuen darauf achten.

10. Baumwolltaschen statt Plastiktüten. Nimm zum Shoppen einfach einen Jutebeutel oder Ähnliches mit. Die sind nicht nur praktisch, sondern auch sehr stylish!

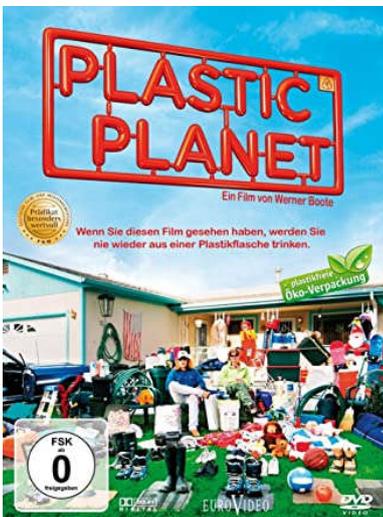
11. Einwegbesteck und Strohhalme verbannen. Für Einwegbestecke, Plastikteller und -strohhalm gibt es mittlerweile viele tolle Alternativen z.B. aus Pappe.



12. Ohrstäbchen mit Holz- oder Pappstil statt aus Plastik. Gibt es mittlerweile in jeder gut sortierten Drogerie und sind gar nicht viel teurer.

Quelle: <https://utopia.de/galerien/leben-ohne-plastik-diese-tipps-kann-jeder-umsetzen/#16>

Film -Tipp: PLASTIC PLANET



Wir sind Kinder des Plastikzeitalters: vom Babyschnuller bis zur Trockenhaube, von der Quietscheente bis hin zum Auto. Plastik ist überall: In den Weltmeeren findet man inzwischen sechsmal mehr Plastik als Plankton und selbst in unserem Blut ist Plastik nachweisbar! Die Menge an Kunststoffen, die wir seit Beginn des Plastikzeitalters produziert haben, reicht aus, um unseren gesamten Erdball sechs Mal in Plastikfolie einzupacken.

In PLASTIC PLANET sucht Regisseur Werner Boote weltweit nach Antworten und deckt erstaunliche Fakten und unglaubliche Zusammenhänge auf. Er stellt Fragen, die uns alle angehen: Schadet Plastik unserer Gesundheit? Wer ist verantwortlich für die Müllberge in Wüsten und Meeren? Wer gewinnt dabei? Wer verliert? Wenn du diesen Film gesehen hast, wirst auch du vielleicht nie wieder aus einer Plastikflasche trinken!

PLASTIC PLANET ist ein unterhaltsamer und investigativer Film, der zeigt, dass Plastik zu einer Bedrohung für Mensch und Umwelt geworden ist.

Quelle: <http://www.plastic-planet.de/>

Bastel -Tipp: DIY-Beutel

Was tun mit ausgeleierte oder ungeliebten T-Shirts, die sich beim Ausmisten des Kleiderschranks finden? Zum Wegschmeißen sind sie oft noch zu schade, aber selbst in der Kleider-



sammlung werden viele Teile einfach entsorgt. Eine prima Idee zum Upcycling alter T-Shirts ist es, schicke Beutel daraus herzustellen! Dieser DIY-Beutel ist ruckzuck und sogar ohne Nähen selbst gemacht. Er eignet sich zum Einkaufen, als Sportbeutel oder statt Handtasche, so dass es sich lohnt, gleich mehrere davon herzustellen. Benötigt werden nur wenige Dinge, die du bestimmt in eurer Wohnung findest:

- ein (altes) T-Shirt, Schere, Lineal, Bleistift

Und so geht's:

1. Den Kragen des T-Shirts sowie Ärmel und unteres Bündchen abschneiden. Je nach Größe des Halsausschnitts kann die Öffnung etwas vergrößert werden, damit sich der zukünftige Beutel einfach befüllen und tragen lässt.
2. Auf Vorder- und Rückseite zehn Zentimeter oberhalb des unteren Randes abmessen und einen Bleistiftstrich ziehen. Etwa eineinhalb Zentimeter breite Streifen vom unteren Rand bis zur Linie vorzeichnen. Den unteren Rand des T-Shirts entlang der Linien rundherum einschneiden.
3. Jeden Stoffstreifen einzeln in die Länge ziehen (recken), bis er sich einrollt. So wird ein Aufribbeln des Strickstoffs verhindert.



4. Die jeweils gegenüberliegenden Streifen von Vorder- und Rückseite mit einem festen Doppelknoten verbinden.



Damit ist der Beutel bereits fertig! Weitere T-Shirts lassen sich nach Wunsch vielfältig variieren, sodass du ganz unterschiedliche Modelle erhältst: Schon durch die Wahl des T-



Shirts kannst du die Farbe und einen für die Tasche passenden Aufdruck bestimmen. Eine Brusttasche kann zudem als Fach für Schlüssel oder Geldbeutel dienen. Ein altes Kinder-T-Shirt kann zum ausgefallenen Handtäschchen werden. Wenn dir die Fransen am Boden nicht gefallen, kannst du das T-Shirt vor dem Zusammenknoten auf links drehen und

die Stoffstreifen auf der Innenseite verknoten. Auch mit Textilfarben kannst du den Beutel weiter verschönern. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Batikbeutel?

Quelle: <https://www.smarticular.net/in-7-minuten-machst-du-aus-alten-t-shirts-coole-einkaufsbeutel/>

Buch- Tipp: Klimahelden: Von Goldsammlerinnen und Meeresputzern

Nichts ist cooler, als die Welt zu retten! Die Erde ist unser Heimatplanet. Sie ist unglaublich schön und bietet uns Menschen alles, was wir zum Leben brauchen. Aber: In letzter Zeit scheint sie Fieber zu haben. Und manchmal kriegt sie schlecht Luft.

Was Kinder tun können und was sie überall auf der Welt schon tun, um eine gesunde Umwelt zu bewahren und den Klimawandel zu bremsen, zeigt dieses Buch voller überraschender Geschichten und spannender Ideen. Hanna Schott erzählt vom Baum-Pflanzer Felix Finkbeiner. Von den Essensrettern Oskar und Matilde aus Norwegen. Von Isabel und Melati und ihrem erfolgreichen Kampf gegen Plastikmüll. Und von vielen Klimahelden, die ganz normale Kinder sind. Die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur hat dieses Buch für ihren Klima-Buchtipps im August 2019 ausgewählt.

Verlag: Neufeld Verlag

ISBN: 978-3862560981

